

Zeitschrift: Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: - (2006-2007)

Artikel: Die Kreuzigung Christi mit Stifterwappen

Autor: Ruoss, Mylène

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-382001>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE KREUZIGUNG CHRISTI MIT STIFTERWAPPEN

In Absprache mit dem Verantwortlichen des Staatsarchivs Uri erwarb das Schweizerische Landesmuseum 2007 aus dem Zürcher Kunsthandel ein kleines Andachtsbild, das die Kreuzigung Christi mit Maria, Johannes und Maria Magdalena zeigt |1|. Ein unbekannter Künstler hat es um 1650 nach einer grafischen Vorlage ausgeführt und malte am Kreuzesfuss, neben der Salbenbüchse Maria Magdalenas, eine Wappenkartusche und ein Schriftband, dessen Inschrift sich auf seinen Auftraggeber bezieht: «H[err]. Johannes Stricker». Johannes Stricker (1585–1651) stammte aus Altdorf (UR) und diente, wie sein Vater Gedeon und sein Bruder Johann Kasper, als Söldner in französischen Diensten, bevor er in seiner Heimat verschiedene politische Ämter übernahm und 1645–1647 zum Landammann ernannt wurde. Der Auftraggeber verehrt mit der Wahl des Bildgegenstandes seinen Namenspatron, den Apostel Johannes. Die Familie Stricker stammt ursprünglich aus Appenzell, erhält 1455 das Urner Landrecht und stirbt im 18. Jahrhundert aus. Nach einer Wappenbesserung durch den König von Frankreich führt sie das im Gemälde gezeigte, gevierte Wappen: 1 und 4 in Blau die goldene bourbonische Lilie, 2 und 3 in Rot ein silberner Flug mit goldener Fessel am Fuss. Das Andachtsbild, dessen Malstil von flämischen Arbeiten beeinflusst ist, könnte im Ausland entstanden sein. Ob Stricker es zum persönlichen Gebet benutzte oder in eine Kapelle stiften liess, ist nicht bekannt.

1| Kreuzigung Christi mit Wappen des Johannes Stricker, anonym, um 1650. Öl auf Kupferblech. 29,9 x 25 cm. LM 108739.

